

„Das Sammeln von Schätzen der Zuwanderung“ - Sammelaktion von Dokumenten, Fotografien und Objekten mit Lehramtstudierenden eines Universitätseminars

Laufzeit

21.02.2011 – 10.04.2011

Ort

südpunkt, Pillenreuther Straße 147, 90459 Nürnberg

Beteiligte

Dr. Gesa Büchert (Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg) mit einem Proseminar mit Lehramtsstudierenden der Universität Erlangen-Nürnberg
In Kooperation mit dem Inter-Kultur-Büro, dem KUF im südpunkt, dem Museum Industriekultur und dem Stadtarchiv Nürnberg

Beschreibung

Rund 40% aller Nürnberger haben ihre Wurzeln im Ausland. Für Menschen aus über 165 Ländern ist Nürnberg zur (neuen) Heimat geworden. Die Geschichte der Menschen mit Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeschichte spielt deshalb auch in Ausstellungen und Sammlungen der Museen der Stadt Nürnberg sowie des Stadtarchivs Nürnberg eine Rolle.

Ziel des Praxisseminars an der Universität Erlangen-Nürnberg war es, für diese Institutionen wichtige Erinnerungstücke, die im Zuge der Migration seit 1945 mitgebracht wurden, sowie Gegenstände, Fotografien und Dokumente, die den Prozess der Zuwanderung widerspiegeln, zu sammeln.

Nach einer Einführung in die Museums- und Archivarbeit entwickelten die Seminarteilnehmer/innen gezielt einstündige handlungsorientierte Unterrichtseinheiten, um Migrantinnen, die im „südpunkt“ Integrationskurse besuchen, anzuregen, ihre „Schätze der Zuwanderung“ dem Stadtarchiv Nürnberg bzw. den Museen der Stadt Nürnberg für die historische Forschungs- und Ausstellungstätigkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Seminarteilnehmer hielten diese Unterrichtseinheiten in allen, im „südpunkt“ stattfindenden Integrationskursen.

Anschließend fanden an zwei Tagen Sammelaktionen statt, zur denen die Migrantinnen Dokumente, Fotos, Objekte und Erinnerungstücke mitbrachten und dazu ihre persönliche Migrationsgeschichte erzählten.

Die Studierenden erfassten die Daten, die Provenienz, Nutzung und Bedeutung der gesammelten Materialien sowie die Hintergründe der Migrationsgeschichte der Eigentümer ausführlich auf einem Inventarisierungsbogen, um die Materialien für zukünftige Forschungsarbeiten und Ausstellungen zur Geschichte der Migration Nürnberg zu erschließen. Anschließend gaben sie das gesammelte

Material sowie die dazugehörige Dokumentation an das Stadtarchiv Nürnberg sowie die Museen der Stadt Nürnberg weiter.

Resümee

Im Rahmen der Veranstaltung sollten sich die Lehramtstudierenden zunächst näher mit den Hintergründen der Migration nach Nürnberg auseinandersetzen und speziell für Migrantinnen aus ganz unterschiedlichen Ländern anschauliche Unterrichtseinheiten entwickeln und erproben.

Da an dem Seminar nur Lehramtstudierende im fortgeschrittenen Studium teilnahmen, konnten sie sich gut auf die Zielgruppe und deren Kenntnisse der deutschen Sprache einstellen und anregende Unterrichtsstunden gestalten. Sehr hilfreich war, dass sowohl die Leiterin der Gruppenangebote für Migrantinnen und Migranten im „südpunkt“ als auch die Dozentinnen der einzelnen Kurse das Projekt unterstützten und ihre Kursteilnehmerinnen bereits vorab positiv auf die Aktion eingestimmt hatten.

Obwohl die Kursteilnehmerinnen sich aktiv an der Unterrichtseinheit beteiligten, war es schwierig ihnen zu verdeutlichen, warum das Stadtarchiv und die Museen der Stadt Nürnberg an ihrer Migrationsgeschichte interessiert sind und welche Materialien für die wissenschaftlichen Sammlungen von Interesse sind. Hilfreich war dabei, mit den Kursteilnehmerinnen mit Fotos von bereits gesammelten Objekten, Bildern und Dokumenten zu arbeiten.

Ein weiteres Ziel war es, möglichst vielseitige, aussagekräftige Dokumente, Photographien und Objekte der Migrationsgeschichte nach Nürnberg zu sammeln.

Als sehr hilfreich für die Durchführung der Sammelaktion erwies sich, dass einer der beiden Sammeltage während eines „Frauencafés“ stattfand, an dem alle Kursteilnehmerinnen in entspannter Atmosphäre teilnahmen.

Einige Frauen brachten Materialien mit und erzählten bereitwillig ihre persönliche Migrationsgeschichte. Die Studierenden konnten von den mitgebrachten Dokumenten, Briefen und Fotografien Scans anfertigen. Die Originale verblieben alle bei den Eigentümerinnen.

Für die Sammlungen der Museen der Stadt Nürnberg wurden ihnen allerdings einige, persönliche Erinnerungsstücke übergeben.

Als Resümee bleibt festzuhalten, dass das interkulturelle Seminar sowohl für die Studierenden als auch für die Dozentin eine interessante, bereichernde Erfahrung darstellte. Beim Aufbau einer Sammlung von Materialien zur Migrationsgeschichte einer Stadt kann ein solches Seminar allerdings nur einen kleinen Beitrag leisten. Hierfür wäre ein fester Ansprechpartner nötig, der über einen längeren Zeitraum ein Vertrauensverhältnis zu den unterschiedlichen Gruppen von Menschen mit Migrationshintergrund aufbauen kann und Zeit hat, den zahlreichen Hinweisen auf weitere Materialien und zusätzliche Möglichkeiten für die Durchführung von Sammelaktionen nachzugehen.

Kontakt

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Dr. Gesa Büchert, Tel.: 49(0)911 5302584, gesa.buechert@fau.de